

29.09.2020

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

Klimastabile Wälder für Nordrhein-Westfalen - zielgerichtete Förderung zur Schadensbehebung und Wiederaufforstung

I. Ausgangslage

Der Klimawandel hat den nordrhein-westfälischen Ländern in den vergangenen drei Sommern stark zugesetzt. Mit der Trockenheit kamen die Borkenkäfer und andere Pflanzenschädlinge und vernichteten riesige Bestände, wie mittlerweile überall im Land unschwer zu erkennen. Diese Baumbestände waren CO₂-Speicher, Luft- und Wasserfilter, Lebensraum, Erholungsgebiet und andererseits teilweise auch eine Altersvorsorge der vielen Kleinstprivatwaldbesitzer in Nordrhein-Westfalen.

Wie das nordrhein-westfälische Umweltministerium Anfang September 2020 mitteilte, wird auf die weiterhin dramatische Lage in den Wäldern mit einer Vereinfachung der bestehenden Förderprogramme reagiert. Dazu zählt die Möglichkeit zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn sowie zur Digitalisierung der Dokumentation.

Für die insgesamt rund 934.000 Hektar Wald in Nordrhein-Westfalen stehenden nach Aufstockung durch die Landesregierung inzwischen über 57 Millionen Euro im Jahr 2020 an Fördermitteln für Forstwirtschaft und Holzwirtschaft zur Verfügung. In keinem anderen Bundesland sind die Waldschäden so groß wie bei uns. So gelten 68 000 Hektar Wald als Schadflächen, die wiederbewaldet werden müssen – Tendenz steigend. Bundesweit müssten über 285.000 Hektar wieder aufgeforstet werden.

Als NRW-Koalition aus CDU und FDP erarbeiten wir gemeinsam mit den Betroffenen Antworten auf zentrale Fragen. Dazu gehört eine Strategie, welche zukunftsfähigen Baumarten in Deutschland gepflanzt werden sollen und können und wie der nachhaltige Wald der Zukunft aussehen und gefördert werden wird. Die Ökosystemdienstleistungen des Waldes und insbesondere dessen Klimaschutzfunktion sind für uns alle von großem Wert. Neben den bestehenden Förderprogrammen setzt sich das Land deshalb auch auf der Bundesebene für eine bessere Anerkennung und finanzielle Honorierung dieser Leistung des Waldes ein.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

- Stürme, Dürre und Schädlingsbefall haben dem Wald in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahren besonders stark zugesetzt.
- Für 2020 gehen Forstleute weiterhin auf ein Ansteigen des Fichten-Schadholzvolumens der Trockenjahre 2018 bis 2020 auf 34 Millionen Kubikmeter aus.
- Die Landesregierung hat die Finanzmittel im Jahr 2020 zur Schadensbewältigung für Wald, Forst- und Holzwirtschaft auf insgesamt über 57 Millionen Euro aufgestockt.
- Das NRW-Umweltministerium hat eine interne Arbeitsgruppe „Förderung Extremwetter“ eingerichtet, die grundsätzliche Vorschläge zur Verbesserung der Fördersystematik und zur Optimierung der Verfahrensabläufe erarbeiten wird.
- Bund und Länder haben bereits Millionenhilfen bereitgestellt, um die Wälder aufzuforsten und besser gegen den Klimawandel zu wappnen. Für die kommenden vier Jahre stehen dafür knapp 800 Millionen Euro zusätzlich bereit.
- Die Bundesregierung hat sich am 3. Juni 2020 auf ein umfangreiches Konjunktur- und Zukunftspaket mit einem Gesamtvolumen von 130 Mrd. € geeinigt, um die geschwächte Wirtschaft in Deutschland in der Corona-Krise zu stärken. Dabei wird der Wald mit insgesamt 700 Millionen Euro einbezogen.
- Die Europäische Kommission notifiziert die GAK-Extremwetter-Förderrichtlinie des Bundes bereits, sodass die Hilfen auch ohne die Beschränkungen der sogenannten De-minimis-Verordnung (im Forst die Beschränkung der Förderung auf 200.000 EURO in drei aufeinanderfolgenden Jahren), bewilligt werden können.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- auf Bundesebene die Idee der Baumprämie weiter zu verfolgen.
- mit dem Landesjagdverband eine Strategie zur Eindämmung des Wildverbisses zu erarbeiten.
- die Förderrichtlinie Extremwetter kontinuierlich weiterzuentwickeln.
- die Kappungsgrenze bedarfsgerecht anzuheben, um die vorhandenen Mittel effizient auszuschöpfen ohne dabei kleinere Betriebe zu benachteiligen.
- den Holztransport auf der Schiene weiterhin mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen.
- den Waldzustandsbericht auszuweiten und in diesem Zuge das Schadensrisiko und die Schädlingsituation zielgerichtet zu analysieren (Waldschutzmonitoring).
- zu prüfen, wie das derzeitige Fördersystem auf ein unbürokratisches flächenbezogenes Fördersystem umgestellt werden kann und dem Landtag hierüber im 1. Quartal 2021 zu berichten.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Rainer Deppe
Bianca Winkelmann

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne
Markus Diekhoff

und Fraktion